



ParAScholaBi

Partizipatives Ausbildungskonzept zur Förderung und
Entstigmatisierung von Schüler*innen mit längeren
Bildungswegen vor der Pflegeausbildung

**Wer sind Sie? – Rollen von umschulenden Personen in
der generalistischen Pflegeausbildung**

Denise Doering (M.A.), Godje Jürgensen (M.A.), Stefan Michalski (B.A.), Prof.in Dr. Christiane Micus-Loos, Prof. Dr. Wolfgang von Gahlen-Hoops

Das Projektteam

Prof. Dr. Wolfgang von Gahlen-Hoops

Professor für Didaktik der Pflege und Gesundheitsberufe
CAU – Institut für Allgemeinmedizin
Arnold-Heller-Str. 3, Haus U35, 24105 Kiel
Mail: vongahlenhoops@pflegepaedagogik.uni-kiel.de
Telefon: 0431 500-50120

Prof.in Dr. Christiane Micus-Loos

Professorin für Pädagogik mit dem Schwerpunkt
Sozialpädagogik
CAU – Institut für Pädagogik
Olshausenstraße 75, R.III/37a, 24098 Kiel
Mail: micus-loos@paedagogik.uni-kiel.de
Telefon: 0431 880-1213

Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen:

Denise Doering (M.A.)

Godje Jürgensen (M.A.)

Stefan Michalski (B.A.)

Studentische Hilfskraft:

Luisa Brandt (B.A.)

Kontakt:

parascholabi@pflegepaedagogik.uni-kiel.de

Ablauf des Workshops

- ▶ 1. Begrüßung und Projektvorstellung
- ▶ 2. Input zum Thema „Rolle“
- ▶ 3. Die vielen Rollen in der Pflegeausbildung
- ▶ 4. Rollenspiel – Eintauchen in die Rollen der umschulenden Personen
- ▶ 5. Ergebnissicherung & Diskussion
- ▶ 6. Ausblick – Meine Rolle in der Begegnung
- ▶ 7. Abschlussreflexion



<https://bit.ly/44wknKP>

1. Wer wir sind und was wir machen bei

ParAScholaBi

Welche Herausforderungen bestehen im Kontext von Umschulungen aus der Perspektive von Umschulenden, Lehrenden, Praxisanleitenden sowie Trägern von umschulenden Maßnahmen?

Ein interdisziplinäres Projekt zwischen der **Arbeitsgruppe Didaktik der Pflege und Gesundheitsberufe** und der **Abteilung Sozialpädagogik** an der CAU Kiel.

Projektlaufzeit: 1/2022-12/2025



1. Kurze Projektvorstellung

Pilotierung der Konzepte an Pflegeschulen + Begleit- und Abschlussevaluation

Aspekte der Konzepte:

Handlungsleitlinien
Handlungsempfehlungen
Methoden
Medien

Beteiligte Zielgruppen:

Umschulende
Lehrende
Praxisanleitende
Entscheidungstragende

Zu berücksichtigende Faktoren:

Individualität
Alter & Erfahrungen
Gender, Diversität,
Stereotypisierung
Anerkennung
Feedback & Wertschätzung

Konzeptbaum I (vor der Umschulung)

Konzeptbaum II (während der Umschulung)

Konzeptionsphase: Datenanalysen, Triangulation, Auswertung & Konzeption

Quantitative Elemente

- Statistische Analysen
- Ist-Stand-Ermittlung der Förderbedingungen

*Theoretisches Sampling
i.S. der Grounded Theory*

Qualitative Elemente

- Fokusgruppeninterviews
- Problemzentrierte Einzelinterviews

Berücksichtigung: Makro-, Meso- und Mikroebene

Normative Konzepte

- = handlungsleitend für Konzeptentwicklung
- u.a. aus Sozialpädagogik, Sozialforschung, Pflegedidaktik, Erwachsenenbildung

Systematische Literaturrecherche (zu Fragekomplexen und relevanten Begriffsfeldern)

VORGEHEN

2. Rollen und Rollenzuschreibungen

- ▶ Erwing Goffman widmet sich dem Thema „Rolle“ in seiner Veröffentlichung „Wir alle spielen Theater. Die Selbstdarstellung im Alltag.“
- ▶ **Rolle:** „Das vorherbestimmte Handlungsmuster, das sich während einer Darstellung entfaltet und auch bei anderen Gelegenheiten vorgeführt oder durchgespielt werden kann“ (Goffman 1998: 14).
- ▶ „Wenn ein Darsteller eine etablierte **soziale Rolle** übernimmt, wird er im allgemeinen feststellen, daß es bereits eine bestimmte Fassade für diese Rolle gibt“ (Goffman 1998: 22).
- ▶ Interaktion: Wechselseitige Handlungsbeeinflussung, Personen kommunizieren durch Rollen und beeinflussen sich (vgl. Goffman 1998: 14).

2. Rollen und Rollenzuschreibungen

„Es ist ein belehrender Anblick, einen Kellner in den Speisesaal eines Hotels gehen zu sehen. Wenn er durch die Tür geht, macht er eine plötzliche Wandlung durch. Die Haltung seiner Schultern ändert sich; aller Schmutz und aller Ärger sind in diesem Augenblick von ihm abgefallen“ (Goffman 1998: 73).



3. Die vielen Rollen in der Pflegeausbildung

„Also jeder hat sozusagen auch in der Gruppenstruktur eine Rolle oder eine Rolle, die er immer wieder mal bekommt.“

(Lucas, Z. 186-187)

3. Die vielen Rollen in der Pflegeausbildung

*Wir laden Sie dazu ein, sich anhand der Ankerbeispiele des empirischen Materials mit den verschiedenen **Rollen(-zuschreibungen)** der umschulenden Personen in der Pflegeausbildung vertraut zu machen.*



Welche Rollen werden umschulenden Personen im Rahmen der Pflegeausbildung zugeschrieben?

Wir bitten Sie, die verschiedenen Rollen auf Moderationskarten festzuhalten.

4. Rollenspiel – Eintauchen in die Rollen der umschulenden Personen

Wir laden Sie dazu ein, in die verschiedenen Rollen der umschulenden Personen einzutauchen, indem Sie sich auf die jeweiligen Moderationskarten stellen und sich in der Gruppe über folgende Fragen austauschen.



Wie fühlen Sie sich gerade in Ihrer Rolle?

Welche Rollenerwartungen spüren Sie?

Ist es möglich, diese Rollenerwartungen zu erfüllen? Warum (nicht)?

Möchten Sie diese Rollenerwartung überhaupt erfüllen?

5. Ergebnissicherung & Diskussion



<https://shorturl.at/FKL39>

6. Ausblick – Meine Rolle in der Begegnung

Wir laden Sie dazu ein, jetzt Ihre individuelle Rolle im Rahmen der Pflegeausbildung einzunehmen und über folgende Frage in den Dialog zu treten:



Wie kann diesen verschiedenen Rollenadressierungen und korrelierenden Herausforderungen im Kontext der generalistischen Pflegeausbildung begegnet werden?

6. Abschlussreflexion

Was nehmen Sie mit?



Und zu guter Letzt...

Raum für Fragen und Anregungen



Quellen und Verweise

- ▶ Goffman, Erwing (1998): Wir alle spielen Theater. Die Selbstdarstellung im Alltag. München: Piper Verlag.



**Pflegebildung: Wir verbinden
Praxis, Wissenschaft und Politik.**

Verantwortlich: Prof. Dr. Wolfgang von Gahlen-Hoops
Prof.'in Dr. Christiane Micus-Loos



*weitere Informationen zum Pflegeberuf und zu Pflegeforschungsprojekten des
BIBB finden Sie unter:*

<https://www.bibb.de/de/82236.php> (Themen > Berufe > Pflegeberufe)